

Evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel



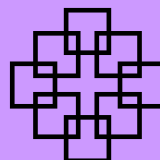
Gemeindebrief Sommer 2019

Wann hast du das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht?



Aus dem Inhalt:

- **Konfirmationen 2019**
- **Kirche im Umbruch**
- **Evangelische Kirche in Brasilien**





Evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel

Gemeindebrief Sommer 2019

Auf ein Wort: Wann hast du das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht? ...3	
Vorstellung der Konfirmanden am 5. Mai 2019	5
Ansprache des Kirchenvorstands an die Konfirmierten	6
1. Konfirmation am 19. Mai 2019	6
2. Konfirmation am 26. Mai 2019	7
Brasilianische Impressionen.....	8
Kirche im Umbruch	10
Jesus Christus herrscht als König – Himmelfahrtsgottesdienst.....	12
Ökumenischer Pfingstmontag.....	13
Hühner auf Urlaub im Vogelnest	14
Gemeindefest: Mit Hut bist du mehr!.....	15
Sieben Fragen an Herta Mattrisch	16
Informationen aus unserer Gemeinde.....	17
Miteinander im Gespräch – Veranstaltungen mit Dekan Dr. Fedler-Raupp	18
Herbstsammlung der Diakonie Hessen vom 14.-24.09.2019.....	19
Kasualien.....	20
Regelmäßige Veranstaltungen	21
Adressen.....	22
Blitzlichter Frühjahr 2019	23
Übernachtungsfahrt des Vogelnest-ABC-Clubs	24
Impressum	24

Wann hast du das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht?

Diese Frage lese ich derzeit täglich auf einem Werbeplakat, wenn ich von zuhause zu Ihnen, meiner Gemeinde, nach Kriftel unterwegs bin. Meistens ist mein Plan für den Tag dann schon fertig. Wenn ich alles „erledigt“ habe, fahre ich wieder zurück nach Frankfurt ...

Beim Nachdenken über die Frage des Plakates wurde mir bewusst: Als ich vor vier Jahren nach Kriftel kam, habe ich öfter mal was Unverhofftes getan: eine mir damals noch nicht so gut bekannte Frau gefragt, ob sie mich zum Krifteler Karneval begleitet. Habe die Einladung einer mir noch nicht so vertrauten Familie zum Abendessen einfach so angenommen, bei einer anderen sogar mal übernachtet, weil es schon so spät geworden war. Die Gemeinschaft beim Frühstück - die Kinder noch im Schlafanzug - und die anderen ungewöhnlichen Begegnungen ließen Freundschaften entstehen, auf die ich bis heute bauen kann.

Inzwischen bin ich mit Vielen von Ihnen vertraut. Ich weiß, wen ich in Notsituationen anrufen kann. Aber diese Beheimatung führte offensichtlich auch dazu, dass ich in Kriftel schon lange nichts mehr zum ersten Mal gemacht habe. Auch Sie haben mich schon lange nicht mehr zu etwas Neuem gelockt. Man kennt sich halt und weiß, was man vom Anderen erwarten kann und was nicht. Das denken wir jedenfalls. Wenn Jesus seine Anhänger auffordert, in die Welt hinauszugehen, dem Griechen ein Grieche und dem Juden ein Jude zu werden, dann hatte er wahrscheinlich auch dieses Phänomen vor Augen: Wo wir uns wohl fühlen, geraten wir in den Alltagstrott. Da machen wir immer wieder das Gleiche, weil wir meinen, dass dann unser Glück am längsten dauert. Dabei wissen wir, dass kein Lebensweg nur geradeaus geht.

Die wunderbarsten Erlebnisse passieren in ungeplanten Momenten, beim Abweichen vom Alltäglichen. Die größten Entdeckungen machten Menschen, die eigentlich woanders lang wollten ... Warum halte ich, und vielleicht Sie auch, dann trotzdem so stark am Gewohnten fest? Warum nicht die Lockerheit in den sommerlichen Tagen nehmen und mal ganz bewusst anders handeln: Nicht wie immer im Eiscafé oder im Restaurant nach einem freien Tisch suchen, sondern nach einer einzeln sitzenden oder mir sonst irgendwie ins Auge springenden Person? Warum nicht mal einem spontan seine Hilfe

anbieten, der gerade im Navi seines Handys nach dem Weg sucht? Warum nicht mal eine Individualreise mit einer Gruppe buchen?

Wann haben Sie das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht?



Foto: Pixabay

Auf 1-2-3 werfen alle gleichzeitig Farbbeutel in die Luft. Gesicht und Klamotten werden von der Farbwolke bunt eingefärbt. Ein berauschendes Erlebnis.

Keine noch so weite Reise kann so viel Neues bringen wie eine Begegnung mit einem Menschen, der mir völlig fremd ist. Auch Jesus war wohl klar, dass das trotz dieses möglichen Gewinns nicht so leicht fällt. Dass da auch ein Risi-

ko mitschwingt: Vielleicht werde ich abgelehnt? Vielleicht habe ich mir mit dem Anderen doch nicht so viel zu sagen, wie ich dachte ... Aber weil das Aufeinander-Zugehen, das Gespräch mit Fremden ein Schlüssel für unser Vorankommen zu sein scheint, sagt Jesus diesem Tun seinen Segen zu: „Siehe, ich bin (dann) bei euch ...“

Urlaubsfotos will schon lange keiner mehr ansehen. Aber Geschichten von überraschenden Begegnungen, von Wegen, die ich bewusst mal neu gehe, versprechen Spannung und das Prickeln, das Neues entstehen lassen kann. Wenn Sie eine Sehnsucht danach spüren, könnten Sie genau auch dazu berufen sein. Gott hat jedenfalls im Sommer und im Urlaub mehr zu bieten als Sonne und das, was wir sonst immer machen! Ich bin gespannt ...

Ihr Pfarrer

Ras-s Bertram

Rasmus Bertram

Vorstellung der Konfirmanden am 5. Mai 2019

Wer seine „Goldene Konfirmation“ schon hinter sich hat, kann sich vielleicht noch an die seiner Konfirmation vorangehende „Vorstellung“, vielerorts auch „Prüfung“ genannte Prozedur erinnern: Das war eine aufregende Angelegenheit, denn es musste bewiesen werden, dass die Konfirmanden (seinerzeit schloss dieses Wort die Konfirmandinnen noch mit ein) eine Menge gelernt hatten: Bibelworte und Gesangbuchverse, Teile des Katechismus, Vaterunser und Glaubensbekenntnis sowieso. Sicher fiel bei dieser „Prüfung“ keiner durch, aber es wollte sich auch niemand vor der versammelten Gemeinde blamieren.

Aufregend ist die „Vorstellung“ für die Konfirmandinnen und Konfirmanden sicher auch heute noch. Aber es geht nicht mehr um auswendig gelernte Texte, sehr wohl aber darum, zu zeigen, dass man etwas gelernt hat: Über christlichen Glauben in einer Zeit, in der es das große Thema ist, dass Gottes Schöpfung ernsthaft von der Zerstörung bedroht ist – durch uns, seine Geschöpfe. Und



Eindringliche Mahnung der Konfis

das zeigten uns die 30 jungen Leute mit den Mitteln ihrer – unserer – Zeit: Sie zogen ein in Form einer „Demo“ mit Plakaten, sie verbanden die alte Geschichte von der Stadt Ninive mit der aktuellen Lage: Gottes Auftrag an Jona – an uns –, die Stadt Ninive – unsere Überfluggesellschaft – zur Umkehr aufzurufen. Wie Gott Jonas Fluchtversuch mit Hilfe eines Sturms und eines großen

Fisches vereitelt, wird zur Mahnung auch an uns – es muss gehandelt werden. Es gab eine „Talkshow“, es gab eingblendete Filmsequenzen und auch der Wal, heute im plastikverseuchten Ozean besonders bedroht, spielte eine wichtige Rolle. Das alles wurde mit viel Engagement und perfekt inszeniert vorgetragen.

Als man zum Segen einander die Hände reichte, hatten die Konfirmandinnen und Konfirmanden gezeigt, dass sie eine lehrreiche Zeit mit unserer Pfarrerin Schneider und vielen Helfern verbracht haben – und die zahlreichen Teilnehmer an diesem besonderen Gottesdienst konnten die Gewissheit mitnehmen, dass mit solch ernsthaften jungen Menschen noch Hoffnung zur Umkehr, zur Erhaltung von Gottes Schöpfung besteht.

Ansprache des Kirchenvorstands an die Konfirmierten

Liebe Konfirmierte, liebe Eltern und Paten, liebe Festgemeinde,



Stefan Leonhard

heute steht ihr Konfirmierten im Mittelpunkt. Jetzt hier im Gottesdienst und nachher bei eurer Feier.

Aber was ändert sich genau heute, dazu will ich eine kleine Anekdote erzählen, als ich selbst noch Konfirmand war. Als Konfirmand ging man natürlich oft in die Kirche und da ist mir aufgefallen, je nachdem wer Lektor war, wurde etwas anders begrüßt. Soweit noch nichts Besonderes. Manchmal wurde aber begrüßt mit den Worten: „Liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden und liebe Gäste.“ Dass die Gäste, mangels Bezugs, nicht zur Gemeinde gehören, ist klar. Aber die Konfirmanden gehören doch eigentlich genauso zur Gemeinde wie jedes andere Mitglied.



Hintere Reihe: Mona Kracher, Luka Klös, Laura Odendahl, Bennet Laackmann, Paul Löw, David Gommolla, Lara Saber, Marie Saame, Mia Brunn, Natalie Meilinger, Vordere Reihe: Pfarrerin Carmen Schneider, Janika Tänzer, Finn Hering, Benjamin Brauer, Luna Siebers, Alina Bley, Elena Pohl

Das Gemeindeleben wird doch auch von Konfirmanden belebt. Nicht nur in den Gottesdiensten, sondern in vielen anderen Veranstaltungen, wie zum

Beispiel beim Gemeindefest trifft man Konfirmanden an. Aber auch bei Diensten, wie Gemeindebrief austeilten, Stühle rücken oder Getränkeauschank beim Gemeindefest und vielem mehr trifft man Konfirmanden an, an dieser Stelle ein herzliches Danke für eure Mühen.

Am Gemeindeleben habt ihr teilgenommen, also verändert sich heute nicht viel? Doch die Konfirmation ist der Tag, an dem ihr aus kirchlicher Sicht erwachsen seid, und ihr könnt, wie ihr es gezeigt habt, genauso viel Verantwortung übernehmen wie ein Erwachsener. Ihr könnt bei den Kirchenwahlen teilnehmen und Verantwortung für einen Täufling als Pate annehmen.



Noah Weil, Sascha Cschorneck, Nico Geißler, Fiona Elwenn, Zoe Zuber, Leonie Blumenstein, Talia Kumeiser, Laura Hennig, Leonie Bäder, Lasse Blum, Mia Hildebrand, Anna Lerch, Lilli Einicke, Marlen Lange, Pfarrerin Carmen Schneider (v.l.)

Insbesondere ist die Konfirmation nur das feierliche Ende eines Erwachsenwerden-Prozesses und ein Auseinandersetzen mit dem Glauben über ein Jahr lang. Dieses Jahr bleibt wahrscheinlich auch als eine schöne Zeit in Erinnerung. Deswegen möchte ich euch ermuntern, weiter eine schöne Zeit mit der Kirche zu haben und hier weiterhin aktiv am Gemeindeleben teilzuhaben.

Im Namen des Kirchenvorstandes, der Pfarrerin, des Pfarrers und der Gemeinde wünsche ich euch heute eine schöne Feier, und dass das Bekenntnis zum christlichen Glauben weiterhin eine wichtige Rolle in eurem Leben spielt, und Gottes Segen auf eurem weiteren Pfad.

Stefan Leonhard

Brasilianische Impressionen

Wenn ich heute etwas über Brasilien schreibe, dann vor allem um alte Kontakte wiederzubeleben. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war ich von 1980 bis 1985 Mitglied des Kirchenvorstandes der Evangelischen Lutherischen Kirche in der Kleinstadt Ferraz de Vasconcelos, SP. Mein jüngster Sohn wurde dort getauft durch Pfarrer Zulmir Penno. Pfarrer Penno hatte auch Kontakte nach Deutschland (u.a. Seminare in Neuendettelsau). Er war auch zweimal in der Auferstehungsgemeinde in Kriftel eingeladen und hat hier auch gepredigt. Wir haben die dortige Gemeinde in Ferraz vor allem über die damals noch existierende „Dritte Welt Gruppe“ unterstützt.

Die Evangelische Kirche Brasiliens (IECLB) besteht seit Anfang des 19. Jahrhunderts und hat ihren Ursprung im Süden des Landes in den Staaten Santa Catarina und Rio Grande do Sul, wohin sehr viele Deutsche ausgewandert sind. Man erkennt dies noch an vielen deutschen Nachnamen und z.B. an Pomerode oder Blumenau, der größten und wichtigsten Stadt in Santa Catarina. Heute sind in Brasilien etwa 700.000 Menschen Mitglieder der Evangelisch Lutherischen Kirche. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (190 Millionen) ist dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein.



Pfarrer Zulmir Penno hält einen Gottesdienst im Provisorium.

Mittlerweile ist Pfarrer Penno 71 Jahre alt, aber immer noch unermüdlich als emeritierter Pastor tätig für seine Gemeinde in seinem jetzigen Wohnort Rio das Ostras, RJ. Die Gemeinde ist noch klein, ca. 45 Mitglieder, und funktioniert als Kern eines Missionsprojekts in der Region Norte Fluminense (nördlicher Teil von Rio de Janeiro). Im Augenblick ist die Gemeinde in einer Vakanzperiode. Pfarrer Penno füllt diese Lücke aus und übernimmt noch andere Aufgaben.

Sein Anliegen ist eine Partnerschaft mit einer Partnergemeinde aus Deutschland zu gründen, die die brasilianische Gemeinde begleitet und nach Möglichkeit auch finanzielle Unterstützung geben kann. Kürzlich hat die Gemeinde ein kleines

Spendenaufruf

Falls Sie die brasilianische Gemeinde finanziell unterstützen wollen, hier die Bankverbindung:

Nassauische Sparkasse Kriftel

Kontoinhaber: Ev. Auferstehungsgemeinde Kriftel

IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10

BIC: NASSDE55XXX

Verwendungszweck: Brasilien

Grundstück gekauft, um eine kleine Kapelle und nach Möglichkeit ein Pfarrhaus, also eine Multifunktionseinheit zu bauen. Es ist eine Herausforderung, weil Brasilien unter der alten Regierung der PT (Arbeiterpartei) in den Jahren 2002 bis

2016 einen Schritt zurück gemacht hat und viele Gemeinden der Evangelisch Lutherischen Kirche Brasiliens ganz allgemein finanzielle Engpässe haben.

Wenn die Auferstehungsgemeinde einer solchen Partnerschaft zustimmt, würde ich mich bereiterklären, den schriftlichen Kontakt zu halten. Pfarrer Penno spricht zwar etwas Deutsch, aber die Korrespondenz müsste auf Portugiesisch geführt werden.

Udo Heep



Freundliche Reden sind

Honigseim, süß für **die Seele** und
heilsam für die Glieder.

Monatsspruch
JUNI
2019

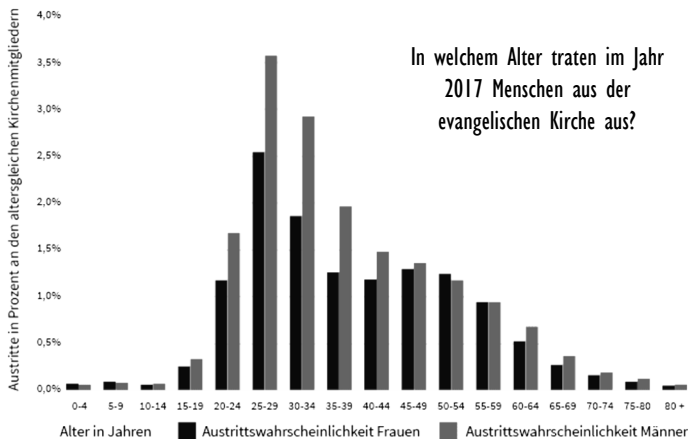
grafik_gfp

SPRÜCHE 16,24

Kirche im Umbruch

Zur gemeinsamen Studie der Evangelischen und Katholischen Kirche über ihre Entwicklung bis 2060

Die beiden großen Kirchen in Deutschland werden laut der von ihnen gemeinsam in Auftrag gegebenen und vor kurzem unter dem Namen „Freiburger Studie“ veröffentlichten Untersuchung in den kommenden 40 Jahren die Hälfte ihrer Mitglieder verlieren. Diese Erkenntnis schlug ein, kommt aber nicht wirklich überraschend. Jedes Jahr melden alle Gemeinden die Zahl ihrer Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Kircheneintritte und Austritte sowie ihrer Beerdigungen.



Lesehilfe zur Grafik: 3,6 Prozent der 25-29-jährigen evangelischen Männer traten 2017 aus der Kirche aus

gungen. In unserer Landeskirche sind aufgrund dieser Zahlen in den vergangenen zehn Jahren zahlreiche Reformen auf den Weg gebracht worden wie zum Beispiel die Stärkung der so genannten Mittleren Ebene in über 30 Regionen, die halbjährlich an alle Haushalte gesendete Impulspost, die Durchführung von regionalen Kirchentagen, die Jugendkirchentage, die Kirche auf dem Hessentag. Diese und viele andere Dinge entstanden aus dem Anliegen, näher an dem zu sein, was Menschen heute bewegt und was sie von der Kirche brauchen.

Die Analyse: Mehr Chancen bei Taufe und Jüngeren nutzen

Dennoch konnte auch unsere Kirche die Trends der Zeit nicht stoppen. Auch 2017 traten wieder rund 15.000 Gläubige (1%) aus unserer Landeskirche aus (EKD: 0,9%) Zur Überraschung vieler hat die neue Untersuchung aber auch

klare Möglichkeiten zum Umsteuern entdeckt. Sie liegen zum einen bei den Taufen. 2017 wurden von rund 14.000 Kindern evangelischer Eltern in der EKHN nur knapp 12.000 (83%) getauft (EKD: 80%). Zum anderen fällt auf, dass in der Gruppe der 20- bis 35-Jährigen überproportional viele der Kirche den Rücken kehren. Man könnte und müsste sich wahrscheinlich um diese Gruppe in besonderer Weise kümmern, damit sie den Wert ihres Verbleibs in der Kirche und die Bedeutung ihrer Kirchensteuer für unsere gesamte Gesellschaft klarer vor Augen bekommt.

Die Strategie: Stärkere Kommunikation nach außen und innen

Es wird nach Ansicht unseres Kirchenpräsidenten künftig noch wichtiger sein, die „unersetzbare Kommunikation von Mensch zu Mensch mit der medialen und digitalen Kommunikation zu verbinden“. Das bedeutet für ihn auch, die Kommunikation innerhalb der Kirche zu intensivieren und sich darüber noch enger zu verständigen, „wie wir Kirche sein wollen“. Jung: „Der Rückzug in eine fromme Innerlichkeit oder ein gemeindliches Vereinsleben ist für mich keine Option.“

Die Zukunft: Über 20 Prozent Veränderungspotenzial

Insgesamt hat die EKHN aktuell rund 1,55 Millionen Mitglieder, von denen 760.000 Kirchensteuer zahlen. Die Langfrist-Projektion der Freiburger Forscher zeigt bei einer unveränderten Fortschreibung der aktuellen Situation einen Rückgang auf 1,2 Millionen Mitglieder im Jahr 2035 auf; davon zahlen nur noch 548.000 Kirchensteuer. Hochgerechnet auf das Jahr 2060 ergeben sich schließlich folgende Zahlen: 0,8 Millionen Mitglieder, von denen 345.000 Kirchensteuer zahlen. Die Freiburger Studie geht für die EKHN insgesamt davon aus, dass der Rückgang sich zu 21 Prozent aus der demographischen Entwicklung speist und deshalb unabwendbar ist. Zu aller Überraschung wurde aber auch deutlich, dass auf ein Potential von 30 Prozent „anderer Faktoren“ – darunter das Tauf- und Austrittsverhalten – durchaus Einfluss genommen werden könnte. Hier werden intensive Analysen und künftige Überlegungen noch stärker als bisher ansetzen müssen.

Dieser Artikel wurde von Pfarrer Rasmus Bertram aufgrund der Ergebnisse der Freiburger Studie geschrieben. Sie umfasst insgesamt 27 Seiten und wurde veröffentlicht auf www.ekd.de/Projektion2060.

Jesus Christus herrscht als König Himmelfahrtsgottesdienst an der Bonifatiuskapelle

Der Tag begann mit einem Blick aus dem Fenster: Es war zwar bewölkt, aber trocken, die Temperatur frühlingshaft, das kleine Regentropfchen in der Wetter-App des Smartphones wurde geflissentlich ignoriert. Dem Himmelfahrtsgottesdienst mit den Hofheimer Nachbargemeinden im Freien an der Bonifatiuskapelle stand also nichts im Wege. Dort hatte ein fleißiges Team der evangelischen Gemeinde Langenhain um Pfarrerin Susanne Genthe schon alles gerichtet, damit der Gottesdienst wie geplant um 11:00 Uhr beginnen konnte. Zunächst aber stellte sich heraus, dass man seine Wetter-App durchaus ernst nehmen sollte; zum Glück blieb es aber bei wenigen Regentropfen, die den Verlauf der Veranstaltung nicht weiter stören sollten.

Den Gottesdienst gestaltete Pfarrerin Constanze Schellenberg von der Marxheimer Thomasgemeinde, die anhand von Zitaten aus dem Epheserbrief und des Schweizer Theologen Karl Barth verdeutlichte, dass man das „Aufgefahren in den Himmel“ nicht als Abschied, sondern als Gründung des himmlischen Königreichs begreifen solle. So orientierte sich ihre Predigt auch am Text des Liedes „Jesus Christus herrscht als König“, geschrieben im 18. Jahrhundert von Pfarrer Philipp Friedrich Hiller. Im Verlauf der Predigt wurden alle zwölf (!) Strophen dieses Liedes gesungen, begleitet vom Hofheimer Posaunenchor (vormals Posaunenchor Lorsbach) mit der Dekanatskantorin Katharina Bereiter.



Pfarrerin Constanze Schellenberg predigte an Christi Himmelfahrt an der Bonifatiuskapelle

Nach dem Segen und dem musikalischen Ausklang des Bläserensembles gab es noch eine kräftige Suppe, und mit anregenden Gesprächen endete ein gelungener Himmelfahrts-Vormittag.

Stephan Frisch

Gott macht Mut

Ökumenischer Familiengottesdienst am Pfingstmontag

„Pfingsten, das liebeliche Fest war gekommen“ – stopp, das hatten wir letztes Jahr. Also lassen wir diesmal die Poesie beiseite und berichten ganz sachlich: Der Pfingstmontag ist seit Jahren in Kriftel der Tag für einen ökumenischen Familiengottesdienst. Diesmal wollte man sich sozusagen auf katholischem Boden treffen, bei der Bonifatius-Kapelle: Mitglieder der katholischen St-Vitus-



Pfingstmontag im Gemeindehaus von St. Vitus

Gemeinde mit Gemeindereferentin Klaudia Feldes, Leute von der Freien Evangelischen Gemeinde mit Pastor Thomas Uhlig und Jung und Alt auch von unserer Evangelischen Auferstehungsgemeinde mit Pfarrer Rasmus Bertram. Aber dunkle Wolken am Himmel und eine ungünstige Wetterprognose führten dazu, dass man das Fest ins katholische Gemeindehaus verlegte.

Thema des Tages war „Gott macht Mut“. Frau Feldes machte den Kindern klar, dass Mut nicht nur gebraucht wird, um den Knall eines geplatzten Luftballons auszuhalten, sondern auch und erst recht, um offen und freundschaftlich auf Menschen zuzugehen. Die Pfingstgeschichte wurde aus der „Neukirchener Kinderbibel“ vorgelesen und war auch Thema von Pfarrer Bertrams Predigt. Gottes Geist gibt uns den Mut, das Eigene zu sagen und dabei doch das Fremde zu verstehen – was könnte den Sinn der Ökumene besser erklären! Einige besonders mutige Kinder wagten sich auf die Bühne, um mit Pastor Uhlig eine Mutprobe zu bestehen, und für die Fürbitten waren Mutige aufgefordert, persönliche Anliegen laut vorzutragen.

Mit dem Vaterunser und dem Segen wurde der Gottesdienst beendet. Ein Büfett aus mitgebrachten Köstlichkeiten wurde aufgebaut, und weil der befürchtete Regen immer noch nicht eingesetzt hatte, konnte das geplante Picknick mithilfe schnell nach draußen geschleppter Tische und Bänke dann doch noch im Freien stattfinden. „Lieblich“ würde heute keiner mehr ein Fest nennen, aber fröhlich war es allemal, und vielleicht reicht nächstes Jahr der Mut, dem Wetter zu trotzen und das Fest von vornherein im Freien zu begehen.

Hühner auf Urlaub im Vogelnest

Fünf Wochen lang waren wieder fünf Hühner von „Rent a Huhn“ von Bauer Lüft zu Besuch im Vogelnest. Auf der Pfarrwiese hinter der Kirche hielten sie Einzug mit Hühnerhäuschen, Gatter sowie Futter- und Wasserglocke.

Die Kinder aus dem Vogelnest hatten die Aufgabe, die Hühner morgens aus dem Häuschen zu lassen, für Futter und Wasser zu sorgen und das Gehege von Schmutz zu befreien.

Jede Gruppe konnte sich wieder ein Huhn aussuchen und ihm einen Namen geben. So gab es zum Beispiel einen „Schwalbenblitz“ und eine „Henrietta“.



Das Huhn Henrietta

Die Kinder übernahmen die Verantwortung gerne und waren voller Eifer dabei, die Hühner zu beobachten, anzufassen und die Eier mittags einzusammeln. Der Rekord waren vier !!! Eier an einem Tag.

Nach einiger Zeit kamen die Hühner sogar zutraulich den Kindern entgegen und freuten sich über mitgebrachten Salat, Brotstücke, Obst und sogar Spaghetti.

Für manche war dies eine ganz neue Erfahrung, Tiere hautnah zu erleben. Aus den gesammelten Eiern wurden Kuchen und Pfannkuchen gebacken, die sehr lecker waren.

Dieses Jahr waren sogar drei ganz besondere Hühner dabei. Bauer Lüft gibt Hühnern aus der Legebatterie die Chance, ein „normales“

Hühnerleben zu erleben und auch zu glücklichen Hühnern zu werden. Anfangs sahen diese Hühner noch sehr gerupft aus, doch in den fünf Wochen wuchsen auch ihnen langsam die Federn nach.

Als dann die Zeit gekommen war, mussten wir uns von unseren Hühnern verabschieden. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Mal, wenn wir sie wieder im Vogelnest begrüßen dürfen.

Christina Zaschka-Meyer

Gemeindefest: Mit Hut bist du mehr!



Eine weltberühmte Hutträgerin

Auf dem diesjährigen Sommerfest am Sonntag, 25. August, wird sich alles rund um den Hut drehen. Um IHREN Hut!!! Deshalb schauen Sie gleich jetzt mal in Ihren Schrank nach Ihren guten, schon lange nicht mehr getragenen alten Hüten. Das gilt übrigens auch für die Männer! Und wenn Sie da keinen geeigneten finden, halten Sie ab sofort auf Flohmärkten oder bei Eltern und Großeltern Ausschau: Je größer, bunter und exotischer, umso besser! Ich stand letzte Woche ganz fasziniert vor einem Sombrero ...

Der Festausschuss freut sich bereits jetzt wie doll bei der Vorstellung, wie wir dann alle mit „Hut von Welt“ zusammen sind. Sie ahnen nicht, was uns schon alles für verrückte Ideen gekommen sind. Notieren Sie sich den Termin, damit Sie es nicht verpassen!

Folgender Ablauf ist geplant:

- | | |
|-------------|--|
| 11:00-12:00 | Gottesdienst mit Hut in der Kirche |
| 12:30-13:15 | Gegrilltes zum Mittagessen auf der Pfarrwiese |
| 13:15-14:30 | Unterhaltungsprogramm Teil 1,
auch mit Angeboten für Kinder und Jugendliche |
| 14:30-15:00 | Kaffee, Kuchen sowie Kaltgetränke und Salate |
| 15:00-15:30 | Mein Hut, der hat drei Ecken u.a. Lieder |
| 15:30-17:00 | Unterhaltungsprogramm Teil 2,
auch mit Angeboten für Kinder und Jugendliche |

Natürlich brauchen wir noch Hilfe bei der Umsetzung:

- Am Samstag, 24.8. von 16:00-18:00:
Aufbau Tische, Bänke, Pavillons auf der Pfarrwiese hinter der Kirche
- Kuchen und Salatspenden für das Büfett
- Helfer für drei Schichten Betreuung Büfett und Abwasch
(12:30-14:00 / 14:00-15:30 / 15:30-17:00)
- Helfer für Abbau Tische, Bänke (17:00-18:00)

Wir wären dankbar, wenn Sie Ihre Unterstützung schon jetzt im Gemeindebüro (Tel.: 42058, E-Mail: ev.kirchengemeinde.kriftel@ekhn-net) anmelden würden. Wenn es dann später doch nichts wird, ist es nicht tragisch ...

Also, Hut auf! Probieren Sie schon mal und freuen Sie sich mit uns auf einen lustigen Tag mit Hut! Herzliche Einladung an Sie und alle Ihre Freunde. Gäste sind ebenso herzlich willkommen! Es grüßt Sie alle der schon in Stimmung gekommene Festausschuss.

Rasmus Bertram

Sieben Fragen an Herta Mattrisch

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Mit einem ruhigen und leckeren Frühstück und anschließendem Gottesdienst, manchmal mit eigenem Orgelspiel.

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Zunächst ist Kriftel mein Arbeitsort. Da ich nun bereits fünf Jahre in Kriftel tätig bin, kenne ich schon viele Menschen, die mir sehr wertvoll geworden sind. Ich freue mich, wenn ich jemand auf der Straße treffe und man grüßt sich freundlich. Das gibt mir ein gewisses Zugehörigkeitsgefühl.



Herta Mattrisch

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Wenn man nicht mit mir spricht und stupide Mails schreibt.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Orgel spielen, Joggen, Lesen und Kochen.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Dass sie im Dorf bleibt. Das heißt, dass ihre Mitarbeiter nah bei den Menschen sein sollen. Genügend Personal, um das große Spektrum bedienen zu können. Zeit ist mit das wichtigste Gut. Deshalb sollten keine Stellen gestrichen werden, sondern neue geschaffen werden.

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Hilf dir selbst, Gott hilft dir weiter.

Was sehen Sie als eine besondere Herausforderung bei Ihrer Arbeit im Gemeindebüro an und gab es etwas, was Sie bei den vielen Begegnungen sehr gefreut hat?

Meine Arbeit im Gemeindebüro ist sehr vielseitig und nie langweilig. Die mir übertragenen Aufgaben arbeite ich nach Dringlichkeit ab. Ich habe mit vielen unterschiedlichen Menschen zu tun und muss mich darauf einstellen. Freud und Leid kommen hier im Gemeindebüro zusammen und ich versuche dem gerecht zu werden. Manchmal einfach nur zuhören und sich dann auch etwas Zeit nehmen. Besonders gefreut hat mich die Teilnahme an der letzten Konfirmandenfreizeit im Allgäu. Oben auf dem Berg fühlt man sich dem Himmel ein Stückchen näher.

Zur Person

Herta Mattrisch arbeitet seit Oktober 2013 im Gemeindebüro. Die gebürtige Fränkin lebt seit 1978 in Hessen.

Vor kurzem hatte Frau Mattrisch ihren 32. Hochzeitstag und wohnt mit ihrem Mann in Kelkheim-Fischbach. Ihre zwei Töchter sind schon außer Haus.

Informationen aus unserer Gemeinde

Kirche mit Kindern – Termine im Sommer

Das Kigo-Team lädt ein zum Familiengottesdienst beim **Sommerfest** (siehe S. 15) am 25.08.2019 um 11 Uhr. Der nächste **Kindergottesdienst** findet am 14.09.2019 von 11-13 Uhr im Gemeindehaus statt. Alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 5 bis 14 Jahren sind herzlich willkommen.

Die Termine für die nächsten Gottesdienste mit **Kinderbetreuung** sind am 14.07.2019 und 11.08.2019. Der nächste **Kleinkindgottesdienst** findet am 01.09.2019 statt. Einen **Familiengottesdienst** mit der Kita Vogelnest gibt es wieder am 08.09.2019.

„Für mich soll's rote Rosen regnen“

Ökumenisches Frauenfrühstück am 17.08.2019 von 9:30-12:00 Uhr im Gemeindesaal von St. Vitus. Referentin Barbara Hedtmann wird uns an diesem Vormittag viel Sinnliches zum Thema Rosen und zu Hildegard Knef darbieten. Anmeldungen bis 09.08. an: ev.kirchengemeinde.kriftel@ekhn-net.de, Tel. 06192-42058 oder pfarrbuero@stpup.de oder in die Listen in den Kirchen eintragen.

„Miteinander im Gespräch“ Veranstaltungsreihe mit Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp



Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp

Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp lädt alle Interessierten an jedem letzten Donnerstag im Monat dazu ein, mit ihm gemeinsam einen Blick in die Bibel zu werfen.

Grundlage für das gemeinsame Gespräch wird immer der Predigttext des jeweils kommenden Sonntags sein. Bei der Veranstaltungsreihe geht es darum, zu beleuchten, in welcher Zeit der Text geschrieben wurde, was er den Menschen heute sagen kann und welche Fragen die Teilnehmer zu dieser Bibelstelle haben.

Die nächsten Gesprächsabende finden am 29. August, 26. September, 17. Oktober und 28. November 2019 jeweils von 20:00 bis 21:30 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Thomasgemeinde, Mainzer Str. 8 in 65719 Hofheim statt.



Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Rückfragen zur Veranstaltung beantwortet Birke Schmidt, Referentin für Bildung, unter ehrenamtsakademie@dekanat-kronberg.de oder Tel.: 06196-560123.

Herbstsammlung der Diakonie Hessen vom 14.-24.09.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie,

guter Rat muss nicht teuer sein. Aber wo findet man guten Rat, wenn man allein nicht mehr weiter weiß? Manchmal sind die Probleme so groß, dass Familie und Freunde nicht mehr weiterhelfen können. Wer Geldsorgen hat, braucht eine kompetente Schuldnerberatung, wer als berufstätige Mutter erschöpft ist, braucht vielleicht Hilfe bei der Antragstellung für eine Kurmaßnahme. Wenn man kein Dach über dem Kopf hat, kann die Wohnungsnotfallhilfe weiterhelfen und wenn es in der Ehe kriselt, ist die allgemeine Lebensberatung die richtige Adresse.



In den Kirchengemeinden und den regionalen diakonischen Werken gibt es gut ausgebildete Mitarbeitende, die kostenlos mit Rat und Tat in schwierigen Zeiten zur Seite stehen und mit den Betroffenen gemeinsam einen Weg finden, der in schwierigen Zeiten eine Perspektive eröffnen kann.

Guter Rat muss eben nicht teuer sein. Gerade darum ist die Diakonie auch auf Spenden angewiesen. Von Seiten des Staates und der Kirche werden Ressourcen bereitgestellt, aber es gibt eben auch wichtige Bereiche, für die solche Mittel nicht zur Verfügung stehen. Deshalb bitten wir Sie: Beteiligen Sie sich an der Herbstsammlung der Diakonie Hessen und unterstützen Sie damit die Arbeit der regionalen Diakonischen Werke. Ihr regionales Diakonisches Werk versteht sich als Verstärkung zu den diakonischen Aktivitäten Ihrer Kirchengemeinde.

Carmen Schneider
Pfarrerin der Auferstehungsgemeinde

Solveig Burczik
Leiterin des Diakonischen Werk Main-Taunus

Spendenkonto bei der Taunus Sparkasse:

IBAN: DE43 5125 0000 0041 4107 01, BIC-/SWIFT-Code: HELADEFITSK

Taufen**Beerdigungen**

Ein jeder Mensch **sei schnell**
zum Hören, langsam zum Reden,
langsam zum Zorn.

Monatsspruch
JULI
2019

Gratia GEP

JAKOBUS 1,19

Sonntag 10:00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche

1. Sonntag im Monat – Abendmahl
2. Sonntag im Monat – Neue Lieder
3. Sonntag im Monat – Taufen
4. Sonntag im Monat – Kirchkaffee

Montag 20:00 Uhr Singkreis**Dienstag** 09:00 Uhr Internationaler Sing- und Spielkreis
16:00 Uhr Jugendgruppe I (11-13 Jahre, 14-täglich)**Mittwoch** 10:00 Uhr Gesprächskreis am Vormittag
(14-täglich an wechselnden Orten)
15:00 Uhr Frauengruppe (zweiter Mittwoch im Monat)
19:00 Uhr Kreativkreis**Donnerstag** Konfirmandenunterricht
(Die Uhrzeit wird nach den Sommerferien festgelegt)**Freitag** 10:00 Uhr Eltern-Kind-Gruppe
17:30 Uhr Jugendtreff (15-18 Jahre, einmal im Monat)

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Gemeindehaus statt. Genauere Informationen und aktuelle Veranstaltungen sind den kirchlichen Nachrichten der örtlichen Zeitungen, unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Internet-Seite www.evangelische-kirche-kriftel.de zu entnehmen. In den Ferien gelten gruppeninterne Absprachen.



Geht und verkündet:

Das **Himmelreich** ist nahe.

Monatsspruch
AUGUST
2019

Grafik: GEP

MATTHÄUS 10,7

Gemeindebüro:

Immanuel-Kant-Straße 10
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 20 58
Fax: (06192) 91 02 28
E-Mail: ev.kirchengemeinde.kriftel@ekhn-net.de
Internet: www.evangelische-kirche-kriftel.de

Bürostunden:

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18:30 Uhr.
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Sprechstunden der Pfarrerin und des Pfarrers:

Pfarrerin Carmen Schneider: Nach Vereinbarung

Telefon: (06192) 9 58 98 87, E-Mail: pfrn.schneider@evangelische-kirche-kriftel.de

Pfarrer Rasmus Bertram: Donnerstag 16-17 Uhr und nach Vereinbarung

Telefon: 0176-600 699 52, E-Mail: pfr.bertram@evangelische-kirche-kriftel.de

**Vorsitzende des
Kirchenvorstandes:**

Christa Sommerer
Richard-Wagner-Str. 57
Telefon: (06192) 4 29 72

**Stellvertretender
Vorsitzender:**

Pfarrer Rasmus Bertram
Telefon: 0176-600 699 52

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde:

Nassauische Sparkasse Kriftel,
IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest:

Immanuel-Kant-Str. 8
65830 Kriftel
Telefon: (06192) 4 25 80
E-Mail: info@vogelnest-kriftel.de
Internet: www.vogelnest-kriftel.de

Ökumenische Diakoniestation Hattersheim und Kriftel:

Schulstraße 38, 65795 Hattersheim, Telefon: (06190) 86 96

Diakonisches Werk Schwalbach:

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei):

Telefon: 0800-1110111 oder
0800-1110222

Kinder-Not-Telefon (gebührenfrei):

Telefon: 0800-1110333
(Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)



Im Jugendkeller



Der Hofheimer Posaunenchor an Himmelfahrt



Cocktail-Workshop im Jugendtreff



Leben im Taufgottesdienst



Kleidersammlung der Nieder-Ramstädter Diakonie



„Sound of Spirit“ im Konfirmationsgottesdienst



Der Singkreis im Ostergottesdienst



Die Frauengruppe im Schulmuseum

Fotos: Rasmus Bertram, Stephan Frisch, Gerhard Jaeger, Renate Müller, Anna Reitenberger

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand der
Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

REDAKTION: Pfr. Rasmus Bertram, Stephan Frisch,
Herta Mattrisch, Pfrn. Carmen Schneider, Edith Volp

WEITERE AUTOREN: Dr. Udo Heep, Stefan Leonhard,
Christina Zaschka-Meyer

TITELFOTO: Pixabay

FOTOS: Rasmus Bertram, Stephan Frisch, Gerhard Jaeger,
Marek Kasinski, Samantha McGreevy, Renate Müller, Familie Pohl, Anna Reitenberger, Maik Reuß

KONTAKT: gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de, Tel.: 06192-42058 (Gemeindebüro)

DRUCK: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (www.gemeindebriefdruckerei.de) — **AUFLAGE:** 2.100 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes ist Freitag, der 30. August 2019.

Übernachtungsfahrt des Vogelnest-ABC-Clubs



Der ABC-Club (angehende Schulkinder) der Evangelischen Kindertagesstätte Vogelnest flog vom 16. bis 17. Mai 2019 mit Peter Pan und viel Feenstaub auf Übernachtungsfahrt ins Schloss Diez. Wie immer war die Reise ein schöner Schlusspunkt der Kindergartenzeit.